

Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist der Enthusiasmus, den sie erregt. Goethe.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Des Nächsten Weib.

Roman von Georg Engel.

XI.

Das Fischerdörfchen war in Alarm! In wenigen Tagen sollte die Fischerdeputation an den König abgehen, welche dem Landesherren ein kräftiges Wortlein über die unbequeme Steuer anvertrauen sollte. Da gab's noch zu berathen.

Magistratsbüreaus hatte man auf Föhren nicht, man mußte sich anders behelfen.

In Föhren lagerte Alles unten am Strand um die Boote. Alle, Senat wie Volk, sahen voll ehrerbietiger Bewunderung auf den alten Hessel, Herthas Vater, und empfanden, daß sich hier ein Stück Weltgeschichte abspielte.

Der alte Hessel war Führer der Deputation, er hatte die weitreichendsten Vollmachten in der Tasche, ja, das Dorf hatte ihn sogar ermächtigt, dem alten König nöthigenfalls den Kopf gehörig zurecht zu setzen.

So sah denn der alte Hessel auf seiner Kiepe, halb Sulla, halb Metternich, und während er in kurzen Zwischenräumen mächtige Dampf Wolken in die Luft blies, waren seine Bewunderer heimlich davon überzeugt, daß jeder Stoß bereits einen in Rauch übergegangenen Gesetzesvorschlag bedente.

Plötzlich jedoch wurde die erhabene Stille empfindlich unterbrochen. Der alte Euler humpelte unvermittelt in den Kreis und blickte sich triumphierend um.

Er war unter des Kapitäns neuem Regime Obermeister der Werft geworden und seine treue Seele erwies seinem Brodgeber bereits göttliche Ehren.

Augenscheinlich wollte der Obermeister sprechen, aber die Wichtigkeit seiner Mittheilungen ließ ihn zuvörderst nur bis zu einem bedeutungsvollen Nicken gelangen. Erst als er seine Leibwache, Nörs, Märtens und Rischäwel, hinter sich entdeckte, riß er kräftig die Mütze vom Kopfe und schrie:

„Rinnings, wißt Ihr all?“

„Ne“, entgegnete der alte Hessel, der die Diktatur unbedingt an sich gerissen hatte, „ne, gar nix.“

„Sie haben ihm zum Abgesandten vorgeschlagen!“

„Wen?“ fragte der Sulla des Dorfes unbetört weiter.

„Na wem?“ echote Euler beleidigt, „wem werden sie wohl? Ihm natürlich, meinen Baron haben sie vorgeschlagen. In der Fabrik gehen Zettel rümmen, auf denen steht, er soll Abgesandter werden!“

„Abgesandter“, verbesserte der alte Hessel.

„Ne, Abgesandter, sage ich, soll er werden“, schrie der Werftmeister noch einmal und fuchtelte mit seinem roten Taschentuch hin und her. „Meine Stimme hat er, denn mein Baron ist mein Mann, und den Landrath wähle ich mich, der ist mich zu grandig!“

„Jawoll“, pflichteten Nörs, Märtens und Rischäwel als getreue Leibwache bei, „der ist uns zu grandig.“

Der alte Hessel blickte sich triumphierend nach dem Volksgemurmel um und blies die Backen erstaunlich weit auf.

„Du, Euler“, räusperte sich Herthas Vater und bot dem Obermeister gnädig seine Schnupftabaksdose an, „weist Du all Battering, ich bin auch Abgesandter — morgen geht's los.“

„Na, da fiel einer oll Hessel an“, knurrte der Tribun behaglich, während er sich breitbeinig auf eine leer stehende Kiepe niederließ, „wat wißt Du denn zu unsen Allergnädigsten seggen?“

„Jo, wat ward ich seggen“, replizierte der alte Schiffer und spie energisch seinen Briemtabak aus.

„Ne, Magestät, ward ich seggen, mit de nige Stier dor bilden Sie sich mal nix in, dor is nix — sowit sind wie jo ganz taufreden mit Magestät — Awerst wat de nige Stier is, de latens sich man von Se ehre Ministers bitahlen, de sich jon Suack up den arhunen Disch utdacht hewwen; wie arme Lüt awerst blieben dorbi girm ut'n Spel.“

„Jawoll“, schrien Nörs, Märtens und Rischäwel ganz hingerissen, „ut'n Spel.“

„Wann ich so nich sehr slagfertig?“ fragte Föhrens Diktator, indem er wieder in seine erhabene Ruhe zurückfiel.

„Ne“, urtheilte Euler und schlug ein Bein über das andere. „Du hast kein Tuhnnü!“

„Wat?“ fragte Herthas Vater, „Tuhnnü?“

Er war nicht abgeneigt, „Tuhnnü“ für ein seltenes Meerungeheuer zu halten.

„In süßt Du, Frising“, belehrte Euler, indem er den dicken Zeigefinger an die Nase hielt, Tuhnnü heißt Komplimenters machen. Wenn Du Tuhnnü hast, dann mußt Du zu Magestät sagen:

„Grüßen Sie mich auch Euer allergnädigstes Landesmutter — und dann machst Du einen Krachfuß und sagst, ich empfehle mich Euer Hochwohlgeboren! — Süßt Du, das ist Tuhnnü.“

„Euler is doch 'n Klauen Kopp!“ meinte der Diktator bewundernd, „aber sag mich noch, Euler, was wird mich nu der oll König for ne Antwort geben, wenn ich ihm so „Tuhnnü“ vorgemacht habe?“

Das war es, worauf der Werftmeister gewartet hatte. Stolz erhob er sich, steckte die eine Hand in die Brusttasche und schob das rechte Bein vor das linke.

„Was er zu Dich sagen wird?“ fragte er herablassend, da er sich nun völlig in die Rolle der Magestät hineingebacht hatte. „Mit die verdammte Steuer haben Sie ganz recht, lieber Herr Hessel, und den Landrath soll gleich ein Kreuz-bonnerwetter um den Kopp schlagen“, wird er sagen, und denn wird er Dich die Hand auf die Schulter legen und so recht großmüthig fragen:

„Haben Sie schon einmal Schweinebraten auf goldene Schüsseln gegessen, alter Freund, he? — Na, da können Sie heute mal einen Happen bei mich probiren, aber das sag ich ihm gleich, schenken gieb't's nich.“

„Dannerwebber“, schmunzelte der Diktator, dem das Wasser im Munde zusammenlief, „dat's nich äwel.“

„Ne“, echote die Leibwache, „Schweinebraten auf goldene Schüsseln — dar's gaut.“

Hertha hatte sich entfernt, bevor noch die Volksversammlung ihr Ende gefunden. Daheim war sie nöthig, denn der Doktor gedachte am nächsten Tage in die Stadt zu ziehen und hatte bei der Ordnung seiner Sachen um ihre Hilfe gebeten.

Nun stand sie in dem kleinen kastenartigen Raum, welcher von ihren Eltern zugleich als Wohn- und Schlafzimmer benutzt wurde und zupfte nachdenklich an den roth- und weißgeblühten Gardinen des Fensters. Ueber den oberen Sims desselben hing noch ein Theil des grünmoosigen Strohdaches hinab und hüllte den Wohnraum gewöhnlich in vorzeitige Dämmerung. So kam es, daß man kaum die große starknackige Frau erkennen konnte, die ganz im Hintergrunde geschäftig um den großen Tisch wandelte, um allerlei Töpfe und Schüsseln für die Abendmahlzeit zurecht zu stellen.

Die Frau war Herthas Mutter; sie war die rechtmäßige Cousine des Herrn Pilz, und aus dieser vornehmen Verwandtschaft erklärte es sich, daß Frau Mining mit ihrer Tochter Pläne hatte.

Das war im Grunde nichts Unrechtes, aber Unrecht war und blieb es, daß Frau Mining über diese Pläne unbindig debattirte.

In der letzten Zeit zwar hatte die Sucht der guten Mining etwas nachgelassen. Zahlreiche Enttäuschungen mochten den süßig blühenden Baum ihrer Phantasie merklich gerüttelt und geschüttelt haben; nur hin und wieder wagte sich noch ein kümmerliches Knospchen hervor, und schon begann die feinführende Tochter aufzuathmen, als plötzlich der unselige Baum wieder in voller Blüthe stand, als hätte ihn irgend ein türkischer Skobold mit der Wünschelgerte berührt. Oben drauf aber blühte diesmal eine ganz besonders phantastische Frucht, und diese Frucht hieß kurz und rund „Doktor Alfred Leiter!“

Und eben wollte Mutter wieder von ihrem Lieblingsplan sprechen, da schlugen draußen flüchtige Hufe auf den Sandboden, ein heller Jagdwagen flog heran und hielt mit Peitschenknall vor dem kleinen Hause. Vor dem geöffneten Schlag aber stand der Kapitän und legte, als er Hertha hinter den Scheiben entdeckte, mit leichtem Spott zwei Finger an die Mütze.

Er winkte und die Mutter schob heran, um das Fenster ehrerbietig zu öffnen.

„Guten Abend, mein Kind“, begann der Besuch, ohne sich im Geringsten um die verwunderte Mutter zu kümmern, und lehnte sich bequem über das Brett. „Hier bringe ich Ihnen ein äußerst brauchbares Instrument, wenn Sie wieder einmal dem Bader ins Handwerk pfeuschen wollen. Sie verstehen es übrigens vortrefflich“, setzte er mit kurzem Lachen hinzu. „Ich besuche mich außerordentlich wohl danach — hier bitte!“

Ungeachtet des zurückweichenden Mädchens zog er einen niedlichen Dolch in kostbarer Sammetheide aus der Tasche und reichte ihn dem zornigen Kinde entgegen; aber Hertha rührte sich nicht.

„Na, nimm doch, Herthing, zischelte Frau Mining entrüstet, obwohl ihr Alles wie fremde Musik klang.

„Ah! Sie sind es, verehrte Frau Hessel?“ rief Holstein, als ob er höchst überrascht wäre und schüttelte der Gescheimelten nachdrücklich die Hand. „Ihre schöne Tochter fürchtet sich scheinbar, aber wie ich hinzusetzen muß, wie immer mit Recht. Dieses spitze Ding, das ich vertrauensvoll in Ihre Hände lege, ist nämlich eine Damascener Klinge — höchst gefährlich, da sie mir einmal von einer sammethäutigen Türkin verehrt wurde. Nun, sie kommt wieder in schöne Hände“, schloß er liebenswürdig, „und damit guten Abend, kleiner Nordbrenner.“

Das Letzte hatte der wilde Gast in die Stube hineingerufen, dann sprang er wieder in den Wagen und fuhr im Galopp nach seinem Privatbüreau auf die Werft.

Frau Hessel jedoch stand mitten in dem kleinen Raum und hielt den Dolch wie ein wunderbares Zeichen senkrecht vor ihre Nase.

„Der auch?“ dachte sie, und über ihr begann der geheimnißvolle Baum zu rannen und zu rauschen. „Ne, ne, ganz gewiß, mit Geschenken fängt's an. Mein Frising hat mich zuerst auch ein halbseidenes Schnupftuch zum Präsent gemacht und oben drauf war noch Napoleon gedruckt — ne, ne, die Sach' is richtig.“

So sah Frau Mining und träumte von einer goldschimmernden Zukunft und merkte nicht einmal, daß ihre Tochter plötzlich an dem Tisch saß und ihren Kopf schwer zwischen die gekreuzten Arme gebettet hatte.

Eine kurze Spanne Zeit mochte so verfloßen sein, ohne daß die beiden Frauen sich gerührt hätten; plötzlich wurde hastig geklopft, und zugleich trat Jemand in die Dunkelheit hinein.

(Fortsetzung folgt.)

Billigste Bezugsquelle!

Kindertwagen 18 Mk., mit Gummirädern von 25 Mk. an, 40 Mk. die feinsten Promenadewagen. Alle Neuheiten in: Sportwagen, Sand- und Leiterwagen, Kindertische, Stühle, Triumphstühle, compl. Turnapparate, Croquetspiele, Hängematten, Zugs- u. Federwaagen, Sandtaschen, Sandkoffer, Schutranzen u. Portemonnaies, Spazierstöcke. Alle Neuheiten in Spielwaren und Phonographen. — Reparaturen und Aufziehen von Gummireifen werden billigst ausgeführt.

A. Alexi, Saalgasse 10. 3993

Cinmachzucker

zu sehr billigem Preis empfiehlt 9268 F. A. Dienstbach, Rheinstraße 82.

Meine gebrannten Kaffee's

per Pfd. 90 Pf. u. Mk. 1. — (rein u. kräftig),
feinen Haushaltungs-Kaffee per Pfd. Mk. 1.20 u. Mk. 1.40,
i. feinen Herrschafts-Kaffee per Pfd. Mk. 1.60, 1.80 u. Mk. 2. —
empfehle in vorzüglicher Qualität stets frisch und naturvoll gebrannt. 8689

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Kirchgasse 52.

Gut bürgerl. Mittagstisch, sowie prima selbstgefelt. Apfelwein 9163 | Ankauf von getr. Schuhwerk und Herren-Kleidern. Jul. Rosenfeld, Neberg. 37. Auf West. L. pünktl.

SODOR

(flüssige Kohlensäure in Stahlkapseln)

ermöglicht bequeme, billige Selbsterstellung aller Arten vorzüglicher, erfrischender, kohlensäurehaltiger Getränke (Limonaden, Champagner, Sodawasser etc.) vermittelt einer immer verwendbaren Spezialflasche. Zweckmäßigste Neuconstruction von Syphonflaschen, ausgezeichnet für Familie und Einzelgebrauch. Preis: 10 Stück Sodorkapseln, in einer Schachtel, grosse Mk. 1.—, kleine Mk. 0.70.

Sodorfabrik Zürich.

Depôts in Wiesbaden:

August Engel,

Hoflieferant in- und ausländischer Höfe.

Hauptgeschäft: Tannusstrasse 12, 14 u. 16,
Zweiggeschäft: Wilhelmstrasse 2, vis-à-vis dem Bahnhof.

(KS70Z) F181

Freitag, den 13. Juli er., Abends 7 Uhr,
in der „Ringkirche“, Kaiser-Friedrich-Ring 7:

Geistliches Concert,

gegeben von der
Concert-Vereinigung von Mitgliedern des
Königlichen Domchors zu Berlin,
unter gütiger Mitwirkung des
Organisten Herrn **Carl Schauss,** hier.
Programm an den Anschlagssäulen.

Eintrittskarten: Mittel-Empore à 3.—, Seiten-
Empore und Mittelschiff à 2.—, Seitenschiff à 1.—
in der Hofmusikalien-Handlung von **Heinrich
Wolff,** Wilhelmstrasse 30, und Abends von
6 Uhr ab an der Kasse. F 453

Nassanischer Kunstverein.

Samstag, den 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr:
General-Versammlung
im **Museums-Gebäude (Ausstellungssaal).** F 421
Tagesordnung:

- 1) Neuwahl des Vorstandes.
- 2) Entlastung des Kassiers.
- 3) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.
- 4) Berloofung.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierzu ergebenst ein-
geladen. **Der Vorstand.**

Jean Fix,

Damen-Schneider,
50. Webergasse 50.
Special-Atelier für
Paletots u. englische Costumes
in künstlerischer Ausführung.

Fahrräder

in reichster Auswahl am Lager. **Keine Laden-
miethe, daher billigste Preise.** Preise von
160 Mk. aufwärts. 7730

A. von Gontta,

Kirchgasse 7.
Reparaturen und Zubehör gut und billigst.

Tischdecken

von 3 Mark bis 50 Mark empfohlen in grösster Auswahl
bei anerkannt guten Qualitäten. 5816
J. & F. Suth, Museumstrasse 4,
Ecke Delaspestrasse 3.

Emaillböden

und neu emailirt werden die alten Töpfe in dem
Wiesbadener Emailirwerk,
Mauergasse 12,
Mehrgasse 3, Grabenstrasse 4.
NB. Es wird gebeten, die fertigen Geschirre abzuholen, da
sonst jeder Anspruch verloren geht. 7572

Günstigste Zeit

zur **Deckung des Winterbedarfs.**
Zur Lieferung von **Brennmaterialien**
empfiehlt sich 9037
Max Clouth, Kohlen en gros & en detail.
Comptoir: Moritzstrasse 23. Telephon 489.

Obst- Einkoch-Pfannen

in Kupfer und Messing
empfiehlt in **grösster Auswahl**
P. J. Fliegen, Kupferschmiederei,
Ecke Gold- u. Metzgergasse 37. 8894

Bitte!

Bei so vielen der Kleinen, welche unsere Kinderhorte
besuchen, wäre nach Ausspruch des Arztes eine bessere Ern-
ährung dringend notwendig. Der Wiesbadener Frauen-
Verein hat in freundlichstem Entgegenkommen bis jetzt
täglich 12 Kindern Essen verabfolgt, doch ist die Suppen-
Anstalt leider in den Sommermonaten geschlossen und bleibt
uns daher nur für 2 Kinder der freie Mittagstisch in einem
hiesigen Badehaus, welchen dessen Besitzer in liberalster
Weise das ganze Jahr gewährt.

Meine Bitte geht nun dahin, ob sich nicht edle Menschen-
freunde bereit erklären wollen, diesem Beispiel zu folgen
und einem oder mehreren Kindern für einige Zeit eine
kräftige Mittagsmahlzeit in ihrer Wohnung zu reichen.
Läßt man das Essen abholen, liegt die Gefahr nahe, daß
dem Kind die Wohlthat nicht ungeschmäkelt zu Theil wird.
Gütige Anerbietungen nimmt mit herzlichem Dank ent-
gegen F 209

Die Vorsitzende der Kinderhorte.
A. Mortens, Neuberg 2.

Renten-Versicherungen

schließt unter günstigen Bedingungen die Versicherungs-Gesellschaft
Thuringia in Erfurt, gegr. 1863, Vermögen 52,000,000 Mark,
Prospecte und nähere Auskunft ertheilt gern 1873

A. Berg, General-Agent,
Rheinstraße 40.



Alleinniederlage Apoth. Otto Siebert, Drogerie, Markt,
am Königl. Schloß.

Bruchleidenden

empfehle mich reich aff. Lager in Sandagen jeder Art.
Gürtelbruchbänder, äußerst angen. Tragen.
Leidbinder D. R. P., taubelos Jugend, sowie alle Art. zur
Krankenpflege. Aufst. u. nach Maß, Reparaturen. 8697
C. Merion, Ede Martis und Grabenstrasse.

**Fluzündholz, feingespalten, à Str. 2 Mk.,
Brennholz à Str. 1.30 Mk.**
Liefere frei ins Haus 8151

Gehr. Nengebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstrasse 22. Telephon 411.

Reise-Taschen,

eine große Partie, darunter hochlegante Sachen in nur prima
Rindsleder, in sehr solider Arbeit, werden, so lang Borrath reicht,
zu außerordentlich billigen Preisen verkauft. 9182
F. Lammert, Sattler,
Mehrgasse 35 (nächt der Goldgasse).
NB. Man beachte die Schaufenster!

Obermojeler, garantirt rein,
Fl. 48 Pf. ohne Gl.
bei mehr wie 12 Flaschen, so wie billig.
Rhein-, Roth-, Süd- und Schaumweine ebenfalls höchst preiswerth
C. F. W. Schwanke, Weinhandl., Schwalbacherstr. 49. Tel. 414

Prima Landbutter, prima,
per Pfd. 95 Pf., 5 Pfd. à 90 Pf. empf. **A. Schaal, Adlerstr. 34.**

Trink-Bier

Vom Lande, täglich frisch, unter Garantie versendet, 60 Stück
in Mt. 5.20 incl. Verpackung, franco gegen Nachnahme
G. Lauwer, Hauslosh i. Oldb. (E. H. a. 1546) F 152

Auh-Gras-Butter,
naturr., tägl. frisch, feinst. Tafelbutter, franco Nachnahme: 6-Pfund-
Riste Mt. 3.40, 10-Pfd.-Riste Mt. 5.50. (Mon.-No. F. 8) F 14
Frau E. Margules, Buczacj via Breslau.

Garantirt frische Trinkeier

(jedes Quantum) 9282
liefert frei Haus
Carl Linnenkohl, Moritzstraße 38.
Hansa Oats
aus best präparirtem Hafer, höchst nahrhaft für Gelunde u. Kranke,
Pfund-Paket 30 Pf.
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstrasse 49. Telephon 414.
Reise-Koffer, solide Waare, billigst
bei **F. Lammert, Sattlerei,**
Mehrgasse 35 (nächt der Goldgasse). 8469

Im Privat-Sanatorium,

Sonnenbergerstrasse 26,
Bäder aller Art: **Lohe-, Fichtennadel-, Sool-,
Kohlensäure-, Thermal- und combinirte
elektrische Lichtbäder** (Glühlicht und Bogenlicht),
sowie **frische Lichtbehandlung.** 9206

Shampooing. Trocken-Apparat.

J. Zamponi Wwe., nur Damenfrisurgesch.,
2. Goldgasse 2, vis-à-vis der Hühnergasse. 8447

Hühneraugen,

J. Kuhl, gepr. Heilgehülfe, Obere Webergasse 44, 2.
Zu spr. v. 12-3^{1/2} u. ab 4 Uhr bei rechtz. Bestell. a. aus. d. H. 7499

Elektrische Klingelanlagen

in ganzen Bauten, sowie in einzelnen Zimmern und Zimmern werden
angelegt. Zu erfragen Drahtenträge 3, Part. bei **Schick.** 7921

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien-, Geschäfts-
u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze besorgen
discret u. gewissenhaft F 77
Greve & Klein, Berlin,
Internationales Auskunftsbüreau.

Schönes Vereinslokal, auch für kleinere Festlichkeiten
geeignet, noch für einige Abende frei.
„Gold Erdbrunn“, Mauritzplatz.

Theilhaber mit Capital

für patentirten Massenartikel gesucht. **Kein Risiko!** da
bereits 2 Jahre im Vertrieb. Offerten unter **V. H. 219** an
den Tagbl.-Verlag. 9294

Herrschaftliche Villa

Weinbergstr., 9 Zimmer, 3 große Terrassen, reich-
lich Nebenräume, solid und elegant ausgestattet,
mit wundervoller Fernsicht über d. Rheithalanlagen,
Stadt und Wald, preiswerth zu verkaufen. Näh.
Baubüreau Langgasse 1. 6278

Haus mit Weinhandlung und ff. Weinstuben in Betrieb,
von Kurstrenden besucht, großer Hof u. Garten, bei
15-20,000 Mt. Aug. zu verk. Näh. u. **H. H. 61** Hauptpost.

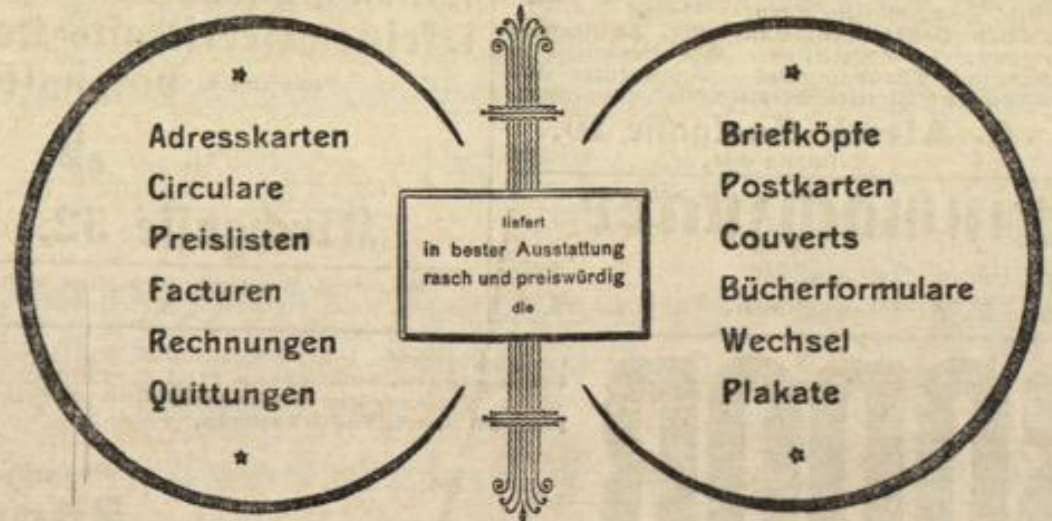
Doppel-Villa,

nahe Dampfbad-Station Adolphshöhe, kleines Object, für
eine od. zwei Familien, Bad, Veranda, Garten, je 6 Zimmer,
je 3 Mansarden, gesunde Lage, Abreise halber mit kleiner
Auszahlung ganz oder theilweilig zu verkaufen oder ver-
tauschen. Näh. Lustigstr. 44, Rheinblickstr. 7. 8173

Die Restauration „Bur Kronenburg“,

Sonnenbergerstrasse,
ist auf 1. Oktober anderweitig zu verpachten. Näheres auf
Anfrage durch die **Direction der Kronen-Brauerei**
in Wiesbaden. 9259

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf



L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.